

und sie seinem jüngeren Bruder Ernst (dem Bekenner) zu überlassen. Otto wählte das letztere, obwohl er, wie er selbst sagte, nicht wußte, „was er so Übeles gethan hätte, daß er nichts haben sollte“.

Auf dem Landtage zu Ulzen erklärte Heinrich aber, daß er das Regiment an seine beiden Söhne Otto und Ernst abzutreten gedenke. Otto kam nun hier in die größte Verlegenheit, denn er hatte sich unterdeß mit Metta von Campe verlobt in der Annahme, daß er zur Regierung nicht kommen werde und für ihn eine Ehe mit einer Fürstin bei den 2000 Gulden jährlich, die ihm sein Vater ausgesetzt hatte, ausgeschlossen sei. Er hatte jetzt nur die Wahl, entweder Metta „sitzen zu lassen“, an der Regierung theilzunehmen und eine standesgemäße Ehe einzugehen oder nochmals auf die Regierung zu verzichten. Sein edler Charakter entschied wiederum für das letztere, indem er vorgab: „Ich en dachte kein Weib zu nehmen“, eine Ausrede, die er anwenden mußte, weil die Verlobten sich Schweigen versprochen hatten.

Die Verlobung mit Metta war Otto eingegangen, obwohl er vorher „keine fünf Worte“ mit ihr gesprochen hatte und er sie auch „nit sonderlich“ kannte. Den Antrag hatte er gemacht zu einer Zeit, da das Gefühl auf ihn lastete, schuldlos der Zurückgesetzte und vom Regiment Ausgestoßene zu sein. Er fühlte sich von aller Welt verlassen und sehnte sich nach einem Menschen, dem er sich anvertrauen konnte. Seiner Mutter, als der nächsten, wollte er nicht noch mehr Kummerniß bereiten, als sie schon ohnehin zu tragen hatte — gewiß ein Zug, der ihn nur ehren kann. In seiner Einsamkeit, auf dem Zimmer der Mutter, wohin er einem Hofballe entflohen war, fand sich zufällig auch Metta ein, „die nicht tanzen konnte“. Gegen vier Stunden saßen sie hier beieinander, er schüttete ihr sein volles Herz aus und entdeckte ihr, was er als „bereit Abgeteilter“ von der Zukunft zu erwarten hätte. Als sie wieder von einander gingen, waren sie heimlich Verlobte.

So hatte sich Otto selbst durch seine voreilige Verlobung den Weg zum Throne versperrt, der ihm auf dem Landtage